

... Musik nicht richtig ein-
... wollte (die Musik des ersten

... bekannte Marsch mit Publi-
... umschor und Donau Philharmonie.

... Musik-Gruppe,
... ebenfalls Schlepple leitet.

CD LOKAL

„Mehr Meer“ ist mehr als Rumpelska und Rebel Reggae

The Beach Bums haben ihren ersten Silberling veröffentlicht – Jahcoustix als Gast Sänger

The Beach Bums: Mehr Meer
(Pyromusic)

Was gibt das, wenn man die Reste zweier Ska-Reggae-und-noch-viel-mehr-Bands miteinander mischt? Eigentlich ganz klar: Rumpelska, Rebel Reggae und noch viel mehr. Meinen zumindest The Beach Bums. Und die müssen's wissen, schließlich spielen sie das Zeug selbst. Jetzt haben die Nachfolger der Combos „Cool Runnings“ und „Grashalme“ ihre erste EP aufgenommen.

Ihre Live-Qualitäten haben die Strandstreuner schon mit dem Sieg beim Gmünder Bandcontest „Support your Local Act XXL“ und beim Göppinger Werftrock 2008 unter Beweis gestellt. Mit „Mehr Meer“ zeigen sie nun, dass sie auch auf einem Silberling gut rüberkommen.

Zugegeben, ein wenig einfallsreicher hätte man den Hochgeschwindigkeits-Opener „Alles klar“ schon arrangieren können. Sänger K-Twice beweist da, dass er klasse toastan kann, aber das Ganze ist

doch ein wenig zu lang geraten.

Irgendwo zwischen Reggae und Ska kommt der zweite Track „Wie kann es sein“ daher. Reggae-Beats werden, gut dosiert mit Synthie und



Bläsern, in Ska-Manier aufgemotzt. Hier stimmt die Mischung, und die mahnende Stimme trägt.

Noch stärker ist der folkige dritte Song „Far away“, der nach Guinness mit einem guten Schuss Jamaica-Rum schmeckt. Über allem schwebt

die ausdrucksstarke Stimme von Reggae-Star Jahcoustix, der Reggae-typisch nasal und doch mit viel Tiefe singt. Der Routinier hat eben nicht bloß auf einen Sprung im Studio vorbeigeschaut und sich wieder getrollt. Das merkt man dem liebevoll produzierten Track in jedem Takt an. Dazu ein sattes Sax, und fertig ist die Reggae-Folk-Ska-Laube.

Das Beste aber haben sich die Offbeat-Spezialisten mit dem etwas anderen Stilmix für den Schluss aufgehoben: Wenn Keyboarder Dirk mit Reibeisenstimme zu Akkordeonklängen singt, dass er von allem mehr und vor allem mehr Meer sehen will, dann fräst sich das, so blöd es klingt, in die Gehörgänge. „Mehr Meer“ ist eine Ohrwurm-Polka mit Ska vom Feinsten, die an Stefan Hiss in Bestform erinnert. Der perfekte Anklang eines beachtlichen Debüts, das durchweg gut produziert und differenziert abgemischt ist. Davon woll'n wir mehr sehen. . . äh. . . mehr hören. Marcus Zecha